

# Windkraft fördert die Unabhängigkeit

**Parteien** Chris Kühn spricht auf dem Frühlingsempfang der Rottenburger Grünen über Energiewende und Waffenlieferungen.

**Rottenburg.** Eigentlich sollte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Agnieszka Brugger am Donnerstag Stargast beim Frühlingsempfang der Grünen sein. Sie sollte als Mitglied des Verteidigungsausschusses über die Ukrainepolitik der Bundesregierung sprechen. Doch die Bahn machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Statt beim Frühlingsempfang der Grünen im Rottenburger Haus der Bürgerwache landete und strandete Brugger wegen eines ausgefallenen Zugs in Ulm.

## Die richtige Entscheidung

Doch auch ohne ihre Anwesenheit war der Krieg in der Ukraine das zentrale Thema des Empfangs. Ihr Parteikollege Chris Kühn fand deutliche Worte, obwohl er eigentlich im Umweltministerium zuhause ist. „Noch vor wenigen Wochen trugen deutsche Fußballspieler russische Sponsoren auf ihren Trikots“, sagte Kühn, da konnte sich noch niemand vorstellen, über Waffenlieferungen zu diskutieren. Eine Diskussion, die besonders für die Grünen, die aus der Friedensbewegung entstanden sind, schwierig ist.

Kühn findet trotzdem, es sei die richtige Entscheidung, auch schwere Waffen an die Ukraine zu liefern. Kritikern, die argumentieren, dies würde den Krieg und damit das Leid in der Ukraine nur verlängern, stellte er entgegen, dies sei angesichts der Kriegsverbrechen der russischen Seite eine falsche These. „Es ist eine traurige Erkenntnis, dass ein so enger Partner, mit dem man im engen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch steht, einen so brutalen Angriffskrieg startet“, sagte Kühn.

Trotz allem sei die Zeit der Diplomatie noch nicht vorbei. Es sei gerade jetzt wichtig, in der EU und international, Einigkeit zu zeigen, dabei lobte Kühn die Politik der grünen Außenministerin Anna-Lena Baerbock.

Ein weiterer wichtiger Schritt

sei die unabhängige Energieversorgung. „Russland finanziert sich aus den Renditen der Energiewirtschaft“, sagte Kühn, deshalb ginge es jetzt darum, russische Gas- und Ölimporte zu stoppen. Damit das möglichst schnell gelingt, sei auch die Einkaufstour von Robert Habeck und der Bau von LNG-Terminals wichtig.

Langfristig müsste jedoch auf erneuerbare Energien gesetzt werden. Besonders vehement lehnte er die Verlängerung der Atomenergie ab. Neben dem Problem des atomaren Mülls sprachen auch der große wirtschaftliche Aufwand und Sicherheitslücken dagegen. Zudem würde man in der Ukraine gerade sehen, wie schnell ein Atomkraftwerk inmitten von Kampfhandlungen zu einer extremen Gefahr werden kann. „Wir müssen dieses Kapitel schließen und Endlager finden“, sagte Kühn.

## Dank für Solidarität

Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen spielen die Kommunen eine große Rolle. Stellvertretend dankte Kühn dem anwesenden Rottenburger Baubürgermeister Thomas Weigel für die große Solidarität und Unterstützung, die den Geflüchteten aus der Ukraine in Rottenburg entgegengebracht werden. Ebenso sprach er sich für den Bau des geplanten Windparks aus, es sei ein wichtiger Beitrag zur Energieunabhängigkeit und ein Zeichen für die Zukunftsgewandtheit der Stadt.

Ursula Clauß, Fraktionssprecherin der Grünen im Gemeinderat, berichtete in ihrer Rede von den Diskussionen um das Projekt und kritisierte die Ablehnung mancher Bürger. „Windkraft gehört zum Energiemix dazu, nicht nur im Norden, sondern auch hier“, sagte sie. Es sei nun die Aufgabe der Partei, Verbündete und Unterstützer zu finden, um Windenergie in der Region zu fördern. ako